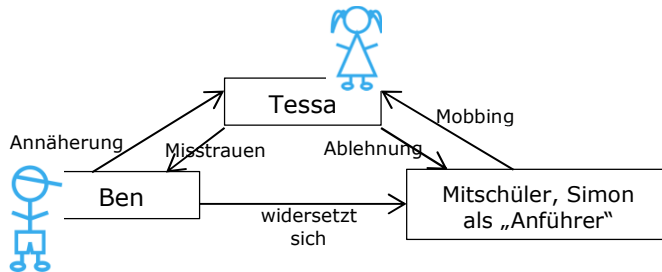


LÖSUNGSANSATZ „Partnerarbeit“ (Dominguez)

Wichtige Informationen für die Einleitung:

ev. Zitat / allgemeine Hinführung, Autor, Titel, Erscheinungsjahr, Deutungshypothese

Fülle das Figurenraster, achte auf die Namen!



Tessa Fuchs Wildtiere, beide
Ben Wolf Raubtiere / Beutegreifer

Wichtig bei Bens Witz (Ende der
Kurzgeschichte) ↓

Simon **Böse**necker – sprechender Name

→ Jahrelange Anfeindungen (Z. 8ff.)

Um was geht es in der Kurzgeschichte?

Inhalt zusammenfassen

Tessa Fuchs wird seit Jahren von ihrer Klasse und insbesondere Simon Bösenacker gemobbt. Sie erträgt die Demütigungen und wehrt die freundliche Annäherung ihres Mitschülers Ben ab, weil sie Schlechtes vermutet. Ben lässt sich aber nicht abschrecken, verteidigt Tessa gegenüber Simon und schafft es, dass sie sich öffnet.

Notiere eine Deutungshypothese:

Was könnte die grundsätzliche Aussage des Textes sein? Du formulierst nach dem Lesen deinen ersten Eindruck darüber, was der Autor dem Leser mitteilen möchte, Belege sind nicht nötig!

Misstrauen wegen Mobblings, fehlgeschlagene Kommunikation; klassische Schulgeschichte über Außenseiterin

Erzähler? Erzähltechnik? Erzählverhalten? Vorteile?

Tempus: Präteritum, wörtliche Rede und Gedanken im Präsens

Erzählform: Er/Sie-Form,

Erzählverhalten: personal - Gedanken Tessas, ohne Lenkung des Erzählers → damit wird bewirkt, dass sich der Leser in Tessas Situation hineinversetzt; die Geschichte teilweise durch deren Augen verfolgt

Erzählperspektive: Außensicht und Innensicht Tessas

Zeitgerüst: Leichte Raffung der erzählten Zeit, Erzählzeit ist minimal geringer

Merkmale der Kurzgeschichte – gibt es Abweichungen? Warum?

Merkmale der Kurzgeschichte einbinden: Der Anfang der Kurzgeschichte ist untypisch für Kurzgeschichten, die den Leser meist ohne erläuternde Kommentare mitten ins Geschehen bringen. Hier ähneln die ersten fünf Zeilen allerdings einer kleinen Einleitung. Der offene Schluss, der mit Bens Antwort „Ja, tue ich, was dagegen?“ endet, regt den Rezipienten zum Nachdenken über den Fortgang der Geschichte an: Wird sich Tessas Situation in der Klasse ändern? Wie wird Simon reagieren, dessen Mobbingattacken sich bisher niemand in den Weg zu stellen getraut hat?

Teile das Gespräch in Abschnitte ein:

Annäherung Bens

Abweisung Tessas

Hartnäckigkeit Bens

Einmischen Simons

Zulassen des Annäherns durch Tessa

Nenne wesentliche stilistische Mittel und erkläre ihre Funktion.

Inwiefern untermauern sie die Aussagen zum Inhalt / der Beziehung / der Deutungshypothese?

- **Sprechende Namen:** Fuchs und Wolf (Raubtiere)
- Der Nachname des anführenden Mobbers „Simon Bösenacker“ spricht für dessen Charaktereigenschaften
- **Wiederholung** „war die einzige, die nicht“ (Z. 1ff.) und „immer“ (Z.12 und Z.18) → Verdeutlichung, dass sie in der Klasse geärgert / gemobbt wird, die Außenseiterrolle innehat

- Die **Metapher**, dass Tessa Ben „das letzte Wort vor die Füße spuck[e]“ (Z.57) zeigt ihre Verzweiflung und Hilflosigkeit. Sie wehrt sich und will kein Mitleid Bens.
- Der **Vergleich** mit den Kieselsteinen zeigt ihre Unsicherheit. Die Augen der Mitschüler blitzen, wenn sie Tessa ärgern und sie ist sich sicher, dass ihre Augen nicht so blitzen (Z.67). Tessas Gedanken zeigen, dass sie niemandem traut, nicht einmal ihrem Bruder. Wären ihre Augen Kieselsteine, würden sie ins Wasser fallen (Z.67ff.), weil „niemand sie mit nach Hause nehmen wollte“.

Untersuche die nonverbale Kommunikation!

- Als Ben zu Tessa kommt, „zuckte [sie] zusammen“ (Z. 13) – nonverbales Verhalten → Angst vor weiteren Anfeindungen; komplementäre Kommunikation (5. Axiom), Tessa scheint unterlegen, weil alle sie ärgern.
- Durch die nichtsprachliche Lautäußerung „Ein Räuspern“ (Z.15) versucht Ben, Tessa auf sich aufmerksam zu machen
- Tessas Überlegungen (Z. 34ff.) → Sie reagiert nicht wie gewollt, aus Angst vor weiteren Anfeindungen; tut nichts, was Ben dazu veranlasst, weiterzureden
- Tessa, die Ben noch immer nicht glaubt, ist versucht, ihm dies nonverbal durch ein Schnauben zu signalisieren, allerdings unterlässt sie dies, um zu verhindern, dass sie deswegen erneut als „Schwein“ bezeichnet wird. Die Schülerin handelt präventiv, um weiteren Mobbingattacken aus dem Weg zu gehen. Sie macht ihre Handlungen von den möglichen Reaktionen ihrer Mitschüler abhängig.
- Ihr entschlossenes Wegrücken (vgl. 41.) kann als erneute Abwehrhaltung gedeutet werden, welche Ben signalisieren soll, dass das Gespräch für sie hiermit beendet ist.
- Tessa schaut weg, als Ben lauter wird, schaut auf ihr Buch und signalisiert Ablehnung und dass sie in Ruhe gelassen werden will. Tessa vermeidet den Blickkontakt mit Ben, weil sie ihm ihr Innerstes nicht offenbaren möchte → „Die Augen sind das Tor zur Seele“
- Als Ben sie berührt, entzieht sie sich dieser Berührung signalisiert weiter Ablehnung. Dadurch, dass Tessa über seine plötzliche Nähe (Vgl. 38f.) erschrickt und seine sanfte Berührung als Griff wahrnimmt, dem sie sich entzieht (Vgl. Z. 48), wird deutlich, dass sie Nähe und Körperkontakt nicht mehr gewohnt ist. Ben empfängt diese Signale sicher, nimmt sie aber nicht zur Kenntnis und beginnt stattdessen mit der Aufgabe, in der es um Freundschaft geht (Z. 50ff.). Tessa ist nun endgültig am Ende mit ihrer Geduld und zeigt ihre Wut durch eine zynische / sarkastische Frage (Z. 53). Sie spricht deutlich an, dass sie keine Freunde habe und wiederholt ihre Frage (Z. 55), was ihre Wut zeigt, denn sie denkt noch immer, Ben wolle sie zur Schau stellen und meine es nicht Ernst.
- Dieser reagiert zunächst auch hilflos und erschrocken, was daran zu erkennen ist, dass er seine Arme entschuldigend in die Höhe hebt und große Augen macht (Vgl. Z. 59). Des Weiteren kommt er ins Stottern, was die Ellipsen zeigen (Z.59), er versteht Tessas Angst nun scheinbar und versucht durch einen Vergleich über deren Nachnamen „Fuchs und Wolf“ (Z. 60), die zugleich auf den Titel einer Fabel anspielen, die Situation zu retten.
- Dies gelingt ihm auch, Tessa kichert, dabei ist sie unsicher, weil sie leise kichert, „als wüsste sie nicht, wie Lachen überhaupt funktionier(e)“ (Z. 63). Ben nimmt das Lachen entspannt auf und scheint froh zu sein, denn er schiebt das Buch in die Mitte, signalisiert ihr, dass er mit ihr arbeiten möchte (Z.69f.)/ Buch als Verbindungsglied zwischen den beiden
- Ben zeigt nach der Aussage Simons keinerlei Gefühlsregung, zieht nur eine „Augenbraue hoch“

Untersuche die verbale Kommunikation!

- Ernst gemeinte Annäherung wird missverstanden, Tessa reagiert ablehnend (Z. 22f.)
- Ben widersetzt sich den Mitschülern, steht zu Tessa (Z. 71ff.)
- Bens Frage, er wolle neben ihr sitzen (Z. 16f.), zeigt, dass er es ernst meint (→ Sachebene), Tessa missversteht es aber, meint, er wolle sich lustig machen, antwortet ihm unfreundlich und ablehnend (Z. 22-26) (→ Beziehungs- / Selbstoffenbarungsebene)
- Tessa missversteht Bens Frage, weil Fragen in der Vergangenheit nie etwas Gutes bedeutet haben → „Immer stellten sie ihr Fragen“ (Z. 18). Wie diese Fragen im Konkreten aussehen, kann Z. 6/7 entnommen werden: „Hey Tessa! Woher hast du denn die Jacke? Aus der Kleidersammlung?“ → Beleidigung
- Obwohl Ben in der erlebten Rede Tessas als netter, unscheinbarer Junge (vgl. 20) beschrieben wird, bringt sie ihn aufgrund dessen sofort mit der Gruppe um Simon in Verbindung, was ihren darauffolgenden Appell, sie in Ruhe zu lassen, erklärt (Vgl. Z. 25f.) In der Konjunktiv-Konstruktion „Sie hätte nicht gedacht, dass Ben auch einer von denen war“ kommt eine gewisse Enttäuschung zum Ausdruck. Tessa wendet sich wieder dem Buch zu, kommuniziert nonverbal (1. Axiom): Ben solle sie in Ruhe lassen (Z. 26f.)
- Ben ist beharrlich, wiederholt seine Aussage, dass Maik krank sei (Z.28f.), er geht nicht auf Tessas Nachricht ein, die sie auf der Selbstkundegabe- und Beziehungsebene sendet. Dies tut er bewusst, denn er weiß, dass sie von den Mitschülern gemobbt wird. Er appelliert an sie (Schulz von Thun!), mit ihm zusammenzuarbeiten.
- Durch ihre abwehrende Antwort „Es ist mir egal, was in dem Buch steht. Du schaffst diese dämliche Aufgabe auch allein.“(Z.30f.), sendet sie nicht nur eine Du-Botschaft, sondern schließt sich durch die Verwendung des Wortes „allein“ auch dezidiert als dessen Partner aus.



- „Er schüttelte den Kopf“ (Z. 32) und signalisiert damit zum einen sein Wissen, wie es Tessa geht, damit Verständnis, zum anderen aber auch Unverständnis, weil sie sich so wehrt. Deutlich spricht er aus, was er möchte und begibt sich wiederum auf die Sachebene „Ich möchte aber neben dir sitzen“ (Z. 33)
- „Ich möchte aber neben dir sitzen“ (Z.33) könnte auch als Selbstkundgabe Bens interpretiert werden
- Dass „jede Kommunikation einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt hat, wobei der letztere den ersteren bestimmt“ (2. Axiom. Watzlawick), wird in der Kommunikation Tessas und Bens sehr deutlich. Ben teilt seine Botschaft mit, will mit Tessa zusammenarbeiten und sich für sein vorhergehendes Verhalten entschuldigen. Da Tessa die Annäherung aber nicht als solche versteht, bestimmt die emotionale Beziehung der beiden den Inhalt des Gesprächs und das gegenseitige Verständnis.
- Er entschuldigt sich für sein Verhalten und sagt, er wolle es „wieder gutmachen“ (Z.39f.)
- Tessa empfängt die Nachricht noch immer nicht auf der Sachebene und misstraut Ben. Sie hat so viele Beleidigungen ertragen, dass sie ein Schutzschild aufgebaut hat. Sie sieht Ben entschlossen an, sieht ihm in die Augen und sagt, sie wolle kein Mitleid (Z. 42). Sie behauptet sogar, es störe sie nicht, wenn alle lachen (Z.43). Dies ist nicht richtig, sie gibt etwas vor, um in Ruhe gelassen zu werden, will sich Ben nicht öffnen, aus Angst, es könne nicht ernst gemeint sein.
- Ben wird lauter (Z. 44), sodass die Mitschüler gucken, was seine Erregung oder Wut zeigt. Er meint es ernst, will mit Tessa arbeiten und sein Verhalten wieder gut machen.
- Als Ben die nonverbalen Signale nicht zur Kenntnis nimmt, formuliert sie eine deutliche Aussage in Parataxen, was die Eindringlichkeit unterstreicht (Z. 47). Ben solle weggehen, damit Tessa nicht wieder Hänseleien ausgesetzt ist.
- Auch als Simon, ein Mitschüler, der Tessa oft ärgert, die provozierende/ ironisch gemeinte Frage stellt, ob Ben mit der Klassenschönheit flirte (Z.71), woraufhin alle lachen (Z. 73), reagiert Ben schnell und bevor Tessa es tun kann. Ben zeigt nach der Aussage Simons keinerlei Gefühlsregung, zieht nur eine „Augenbraue hoch“ und bestätigt Simons Frage. Er erscheint souverän und überlegen, spricht parataktisch und endet mit einer rhetorischen Frage, ob Simon etwas dagegen habe (Z. 75). Auf diese wird sicher kein Mitschüler mehr antworten.

Wie sprechen die Figuren (Satzbau, Stilmittel, Ausdrucksweise) und warum sprechen sie so?

Tessa spricht parataktisch, will ihre Ruhe, Ben häufig hypotaktisch, er will mit Tessa zusammenarbeiten, hat ein schlechtes Gewissen.

Ziehe ein Fazit / notiere Aspekte für den Schluss!

Typische Schulgeschichte
Aus Sicht einer Schülerin verfasst
Auf das Mobbing eingehen, Lösungsansätze